

Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung

zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis

herausgegeben
von

Prof. D. Chr. E. Luthardt.

Erscheint jeden Freitag.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 \mathcal{M} 50 \mathcal{P} .

Expedition: Königsstrasse 13.

Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzelle 30 \mathcal{P} .

Babylonien und die heilige Schrift. II.
Coste, Erich, Die Weissagungen des Propheten
Jeremias wider die fremden Völker.
Lütgert, W., Das Reich Gottes nach den synopti-
schen Evangelien.

Bardenhewer, Otto D. th. et phil., Patrologie.
C. E. A. Süderström, Carmina selecta.
Schäfer, Theodor P., Diakonisen-Katechismus.
Ahlfeld, D. Friedrich, Der verlorene Sohn.
Hückstadt, Dr. Ernst, Unser Kirchgänger.

Neueste theologische Literatur.
Zeitschriften.
Universitätschriften.
Schulprogramme.
Antiquarische Kataloge.
Verschiedenes.

Babylonien und die heilige Schrift. II.

Was ist über dies alles nun zu urtheilen? — Der Verf. hat aus dem reichen Schatze seiner Kenntniss sowol der hebräisch-jüdischen Literatur wie der Ergebnisse der Keilschriftforschung (bei welcher letzteren Prof. H. Zimmern ihm werthvolle Beihilfe geleistet) einen grossartigen Apparat aufgebaut; im Entnehmen der Argumente für seine These aus diesem gelehrten Apparat, sowie in wirksamer Gruppierung derselben hat er nicht geringes Geschick bethätigt. Dennoch kommt der unbefangene Leser des Buches über den Eindruck nicht hinweg: das Ganze ist Hypothese, und zwar eine sehr kühne Hypothese. Zwingende Beweise für die vorgetragenen Kombinationen sind nirgends geboten.

1. Recht hypothetisch ist schon die Art, wie nach des Verf.s Annahme das Eindringen des babylonischen Chaosmythus in Israels vorprophetische Religionsüberlieferung sich vollzogen haben soll. Warum müssen die Aehnlichkeiten mit dem babylonischen Schöpfungsepos, welche Gen. 1 hier und da aufweist, nothwendig als von Babel her in Israel eingedrungene Mythenstoffe gedacht werden? Weder das schaffende Wort der Gottheit, noch die Scheidung der oberen von den unteren Wassern, noch die den Tag und die Nacht regulirenden Gestirne (die doch ganz und gar als von Gott erschaffene, nicht als göttlich-schöpferische Potenzen erscheinen!) nöthigen zu einer solchen Vorstellungsweise. Auch in der Namensidentität von Tiāmat und tēhōm liegt kein durchschlagender Beweis für des Verf.s Mythustheorie, denn das letztere Wort kommt als Bezeichnung tiefer Gewässer oder Abgründe auch sonst — fern von jedem Zusammenhang mit Chaosvorstellungen u. dgl. — so reichlich im A. T. vor, dass seine Zurückführung auf den Chaosdrachen des babylonischen Epos keineswegs nothwendig erscheint. Warum muss, was den Hebräern und den Babyloniern an Vorstellungen auf schöpfungsgeschichtlichem Gebiete gemein ist, durchaus Mythoscharakter tragen und als nur Babylons, nicht auch Israels Urtradition zugehörig gelten? Wir wüssten nicht, wodurch eine derartige Auffassung dieses Verwandtschaftsphänomens sich verbieten sollte, die den Begriff und Ausdruck des „Mythischen“ überhaupt vermeidet und vielmehr Urtraditionen, welche beiden Stämmen von der Zeit ihres einstigen Zusammenwohnens her gemeinsam geblieben, statuirt.

2. Einem nicht geringen Theil der angeblichen Berührungen sowol von Gen. 1 wie von den parallelen (poetischen) Schöpfungrelationen mit der babylonischen Chaoslegende kann nur eintragende Exegese zu dem Charakter von wirklichen Derivaten aus letzterer verhelfen. Die arglose Erwähnung der *tanninim* in Gen. 1, 21 spricht weit mehr gegen als für einen genetischen Zusammenhang des die israelitische Bibel einleitenden Schöpfungsberichts mit babylonischer Kosmogonie, und ganz ebenso unmöglich wie bei dieser Genesisstelle ist es bei Ps. 104, 26—29, einen entfernten Hinweis auf das babylonische Chaosungethüm entdecken zu wollen (wie der Verf. S. 57 f. dies versucht). Dass in dem „Ziehst du deinen Geist ein, so vergehen sie“ (Ps. 104, 29^b) das „letzte Restchen eines schon

halb verklungenen Mythos“, nämlich eine gemäss Hi. 40, 26 zu deutende Anspielung auf Gottes Sieg über den Chaosdrachen zu erblicken sei, kann nur überkühne exegetische Willkür behaupten. Von der Masse angeblicher Parallelen zum babylonischen Chaosmythus, welche Verf. aus Jes. 27 u. 51, aus Am. 9, 2 (vgl. oben), aus den Psalmen 74 u. 89, aus Hi. 26, 40 u. 41 und noch anderen Stellen zu gewinnen sucht, ist mindestens die Hälfte derartig, dass ihr Nichtzusammenhängen mit jenem Mythos ganz ebenso gut behauptet werden kann, wie ihr Bezug haben auf denselben. Auch die Herbeiziehung der Behemothschilderung in Hi. 40 (S. 61 ff.) will uns recht prekär bedünken; von etwelcher mythologischen Bedeutung des grasfressenden und schilfbewohnenden Ungethüms hat jedenfalls der Dichter, der dasselbe im Gefolge seiner Bilder vom Wildesel, Büffel, Strauss, Streitross, Habicht und Adler vorführt, keine Ahnung gehabt; die Art, wie die viel jüngeren (und dennoch vom Hiobbuche wol nicht ganz unabhängigen) Verfasser von Henoch und 4 Esra die beiden Monstra Behemoth und Leviathan miteinander in Verbindung bringen, ist eine wesentlich andere. Vollends aber die „Thiere des Schilfes“ Ps. 68, 31 und die Rehamim Ps. 40, 5 haben mit dem altbabylonischen Chaosmythus nichts zu schaffen. Je gewisser der erstere Ausdruck als Versinnbildlichung nicht von Euphrat, sondern von Nilvölkern (Aegypten und Aethiopien) steht, und je unzulässiger bei der unbestimmten Kürze des zweiten Ausdrucks eine komplizierte mythologische Andeutung desselben erscheint, desto willkürlicher ist es, bei diesen Stellen — wie auch bei Hi. a. a. O. — von einem „im Hintergrunde liegenden Chaosmythus“ zu reden (S. 69).

3. Auch für den direkteren Zusammenhang von Apok. 12 mit Babyloniens Chaosmythus hat der Verf. stringente Beweise nicht beizubringen vermocht. Eine Verwandtschaft des in V. 9 genannten δράκων mit dem als Drache versinnbildlichten Prinzip der „Wüste und Leere“, welches Gott durch sein schöpferisches Wort aufhebt (Gen. 1, 2 ff.), besteht ja auf jeden Fall: aber dass gleich den in V. 9 aufgezählten Attributen dieses bösen Prinzips auch die übrigen Züge der apokalyptischen Schilderung auf babylonisch-mythologische Grundlagen zurückgehen sollten, scheint durch das vom Verf. Beigebrachte uns nicht ausreichend dargethan zu sein. Schon dafür, dass des Knäbleins Geborenwerden nicht als irdischer, sondern als himmlischer Vorgang gemeint sei (vgl. oben), steht ihm lediglich der Hinweis auf den Zusammenhang als Beweismittel zur Verfügung (S. 176). Einen babylonischen Text, der genau dieselbe Thatsachenreihe wie Apok. 12 berichtet, vermag er nicht vorzuführen. Mühsame Umwege, bestehend in der Aufzählung von allerlei „babylonischen Stoffen im späteren Judenthum“ (S. 282 ff.), müssen ihm den Weg zur Wahrscheinlichmachung des behaupteten spezielleren Zusammenhanges der Stelle mit dem Tiāmat-Marduk-Mythus bahnen. Und je zweifelhafterer Art ein nicht geringer Theil der als Belege für ein solches babylonisches Infizirtsein des späteren Judenthums erscheint — wie denn u. a. das S. 308 aus Diodor. Sic. (Bibl. II, 31) über die babylonischen 24 Weltrichter-Sterne als Vorbild für die

24 Aeltesten in Apok. 4, 5ff., 5, 14 etc. Angeführte doch kaum ein vollgiltiges Argument fürs Zurückgehen dieser Aeltesten-Vision auf babylonisch-astronomische Spekulationen heissen kann — desto mehr rechtfertigt sich unsere Zurückhaltung gegenüber der Hauptaussage des zweiten Theils. Um als jene „Tradition babylonischen Ursprungs“ mit aller Sicherheit gelten zu können, müsste der Inhalt von Apok. 12 doch sehr wesentlich heidnisch-artiger und weniger christlich lauten als er thatsächlich lautet.

Bei diesen Andeutungen allgemeinerer Art muss es hier sein Bewenden haben. Eine auf alle Einzelheiten sich erstreckende kritische Kontrolle der Gunkel'schen Ausführungen könnte nur in Gestalt einer Monographie oder eines Buches gegeben werden. Ganz gewiss wird dem Thema von den Beherrungen des A. T. mit Babylonien Kultur und Religionswesen inskünftig noch manches Buch gewidmet werden; aber dass in diese künftigen Parallelen zu dem, was seiner Zeit Hengstenberg, G. Ebers etc. betreffs der Beziehungen Aegyptens zur israelitischen Urgeschichte zu leisten unternahmen, sehr viel von den Schöpfungs- und Chaos-Hypothesen des Berliner Gelehrten übergehen werde, halten wir nicht für wahrscheinlich. Der Kreis derjenigen religiösen Vorstellungen und Schilderungen im A. T., für welche ein Beeinflusstsein von babylonisch-kosmogonischer Seite her mit einiger Bestimmtheit sich behaupten lässt, dürfte wesentlich enger, als dies im vorliegenden Buche versucht worden, zu ziehen sein. Und zumal von einem Sicherstrecken solcher Einflüsse bis ins N. T. hinein könnte unseres Erachtens nur innerhalb der engsten Grenzen die Rede sein; ist derartige als vorhanden zuzugestehen, so entstammt es schwerlich dem Kreise kosmogonischer Mythen. — Anders würde hierüber zu urtheilen sein, wenn jener Deutung des $\chi\zeta\varsigma$ durch „Chaos der Urzeit“ irgend ein kräftiges Ueberlieferungszeugniss begünstigend zur Seite stünde, eine alte Nachricht von ähnlichem Ansehen etwa wie die Irenäisch-Hippolytische $\Lambda\alpha\tau\epsilon\iota\nu\omicron\varsigma$ -Deutung. Allein dies ist doch nicht der Fall; die gebotene Deutung ist ein neuer Enträthselungsvorschlag in einer langen Reihe ähnlicher Versuche und schwerlich schon der letzte mögliche. Die edle Kunst Gematria ist selbst eine Art Chaos, ein Abgrund ungezählter Möglichkeiten, ein pythischer Schlund, dem — wie überhaupt, so in Bezug auf das hier vorliegende Problem — noch manche Orakel entquellen werden.

Dass in Bezug auf Einzelbeiträge zur alttestamentlichen Exegese und Religionsgeschichte dem Werke manches Dankenswerthe zu entnehmen ist, brauchen wir kaum ausdrücklich hervorzuheben. Des Verf.s Stellung zur modernen alttestamentlichen Literarkritik gibt darin eine gewisse Zurückhaltung zu erkennen, dass er das Sicherstrecken des Entstehungsprozesses der Thora etc. mit ihren verschiedenen Quellschriften bis in späte nachexilische Zeiten hinein allerdings annimmt, aber dem Traditionsgehalt der Urkunden doch ein verhältnissmässig hohes Alter zuschreibt. Wie er schon gleich eingangs seiner Darlegungen (S. 4ff.) der Wellhausenschen Meinung, wonach Gen. 1 eine freie Konstruktion des betr. Autors wäre, bestimmt widerspricht, so weist er später (S. 145 ff.) die These Kuenen's zurück: „Je später wir eine solche Entstehung (nämlich des Chaosmythus oder ähnlicher Stoffe aus der babylonischen Tradition) ansetzen, desto begrifflicher wird sie“. Vielmehr beansprucht er, im Interesse religionsgeschichtlichen Forschens, das Recht zur Behauptung des umgekehrten Sachverhalts und verlegt demgemäss das Eindringen von Elementen babylonischer Kosmogonie u. dergl. schon in die vorprophetische Entwicklung der hebräischen Tradition. Auch verwirft er (S. 156 f.) Stade's Behauptung eines erst exilischen (deuterocesajanischen) Ursprungs des Schöpfungsgedankens in Israel und weist desgleichen — hierin immerhin von der radikaleren Richtung moderner Kritiker des A. T. sich unterscheidend — den auf die Patriarchen Israels bezüglichen Sagen ein schon vorprophetisches Alter zu (S. 160. 268). Beachtenswerth sind auch im zweiten Haupttheil verschiedene seiner Auseinandersetzungen mit Vertretern der modernen Apokalypsekritik und -Exegese, z. B. mit Eberh. Vischer, gegen dessen Versuch, den Inhalt von Apok. 12 aus jüdischer Ueberlieferung herzuleiten, er S. 235 ff. manches

Treffende einwendet, sowie schon vorher mit Spitta und anderen Urhebern von „zeitgeschichtlichen“ Deutungsversuchen in Bezug auf das Buch im Ganzen und Einzelnen. — Seine Belesenheit auf einzelnen Gebieten, dem alttestamentlichen wie dem neutestamentlichen, ist eine beträchtliche, doch vermisst man hier und da reichlichere Berücksichtigung der einschlägigen Literatur aus dem positiv-theologischen Lager. So in jenen die Offenbarung Johannes betreffenden Abschnitten, wo von den neuesten Repräsentanten der zeitgeschichtlichen Erklärungsweise R. Kübel (dessen Auffassung des Inhalts der Kapitel 12—17 manches Originelle bietet) unberücksichtigt geblieben ist. Zöckler.

Coste, Erich, Die Weissagungen des Propheten Jeremias wider die fremden Völker. Eine kritische Studie über das Verhältnis des griechischen Textes der LXX zum masoretischen Texte (Philosophische Inauguraldissertation von Heidelberg). 1895.

Eines der schwierigsten Themata der alttestamentlichen Textkritik ist die Frage, durch welche Anlässe die auffallende Verschiedenheit herbeigeführt worden ist, die zwischen dem überlieferten hebräischen Jeremiabuche und dem Jeremiatexte der LXX waltet. Die endgiltige Lösung dieser Frage zu fördern, ist Coste durch Adalbert Merx in verdienstvoller Weise angeregt und angeleitet worden, und er hat sein Ziel durch die monographische Behandlung der Weissagungen zu erreichen gestrebt, die im hebräischen Jeremia als Kap. 46—51, in der LXX als Kap. 25, 15 bis Kap. 31 auftreten. Er ist von der Beobachtung ausgegangen, dass im Mass. T. den gegen Aegypten, Moab, Ammon und Elam gerichteten Weissagungen ein Ausspruch über das schliessliche Ende der Bestrafung dieser Völker angefügt ist (46, 26; 48, 47; 49, 6. 39). Er weist auch auf andere geschichtliche Bemerkungen, wie 47, 1b, hin, die in LXX fehlen. Hauptsächlich aber auf folgende Punkte ist der Verf. durch die Anleitung von Merx gelenkt worden. Nämlich das blose חָרֶב (Schwert) steht 46, 10 gegenüber $\eta\ \mu\acute{\alpha}\chi\alpha\iota\alpha\ \kappa\upsilon\pi\iota\omicron\upsilon$ (26, 10, vgl. *chèreb le-Jahweh* 47, 6 mit $\eta\ \mu\acute{\alpha}\chi\alpha\iota\alpha\ \tau\omicron\upsilon\ \kappa\upsilon\pi\iota\omicron\upsilon$ 29, 6). Ferner חָרֶב (das Schwert) 49, 37 steht gegenüber $\tau\eta\ \mu\acute{\alpha}\chi\alpha\iota\alpha\ \mu\omicron\upsilon$ 25, 16. Endlich „schwören bei seiner Seele“ (בְּנַפְשׁוֹ) 51, 14 entspricht dem „schwören bei seinem Arm“ ($\text{ὤμωσε κατὰ τοῦ βραχίονος αὐτοῦ}$) 28, 14. Aus diesen Wahrnehmungen erschliesst der Verf., dass die betreffenden Stellen des Buches Jeremia eine innerhebräische Diaskevase erfahren haben, durch welche das anthropomorphistische Gepräge dieser Stellen beseitigt wurde.

Wenn ich nun mit wenigen Worten mein Urtheil über die Begründetheit und textkritische Wichtigkeit dieser Beobachtungen zu formuliren suche, so muss ich Folgendes bemerken.

In der That würde der Prophet selbst, wie er es 12, 15f. gethan hat, den Eintritt einer freundlicheren Zukunft jener Völker an eine Bedingung geknüpft haben, und wenn solche tröstliche Schlussworte schon dem griechischen Uebersetzer vorgelegen hätten, so wäre nicht wohl zu durchschauen, weshalb er dieselben weggelassen hätte. Aber dafür, dass eine Drohung des Propheten, die nicht eine immerwährende Geltung gezeigt hatte, in späterer Zeit durch einen Zusatz ergänzt wurde, lässt sich ein Grund finden. Auch die andere Reihe von Elementen des Mass. T., aus denen der Verf. eine nachfolgende Transcendentalisierung der Gottesvorstellung erschlossen hat, wird zum Theil diese Bedeutung besitzen. Nämlich die eine von den vier Stellen, die Stelle 47, 6, der auch vom Verf. „keine strenge Beweiskraft“ zugeschrieben worden ist, fällt nach meinem Urtheil ganz weg, insofern das *chèreb le-Jahweh* des M. T. nur ein indirektes Verhältniss des Schwertes zu Jahwe ausprägt (wie 12, 12, vgl. auch 25, 29), diese Vorstellungsnüance aber in $\eta\ \mu\acute{\alpha}\chi\alpha\iota\alpha\ \tau\omicron\upsilon\ \kappa\upsilon\pi\iota\omicron\upsilon$ verwischt ist, wie auch das vorhergehende energische חָרֶב des M. T. in ἕως τίνος κόψεις aufgelöst wurde. Aber betreffs der drei übrigen Stellen (46, 10; 49, 37; 51, 14) wird das Urtheil von Coste das einzige mögliche bleiben, wie ja auch durch die Parallelerzählungen des hebräischen A. T. faktisch erwiesen ist, dass ältere Berichte manchmal nicht buchstäblich wiederholt worden sind (vgl. meine Einleitung ins A. T., S. 76—78).

Eine andere Frage aber ist es, welche textkritische Tragweite die erwähnten Beobachtungen des Verf.s besitzen. Mir scheint durch dieselben nur bestätigt zu werden, dass die aus zehn Anlässen erklärbare in der hebräischen Modifikation des Jeremianischen Wortlautes (meine Einleitung, S. 65 ff., 335 f.) die erste Quelle war, woraus die divergirenden Strömungen des hebräischen und des griechischen Jeremiatextes hervorflossen. Dadurch aber kann nur unwesentlich der Antheil vermindert werden, den die Freiheit des Uebersetzers und die innergriechische Veränderung des von ihm gewählten Wortlautes an der Entstehung der Differenzen des hebräischen und des griechischen Jeremiabuches besitzen. Die Freiheit des griechischen Uebersetzers des Jeremiatextes ist aber auch erst neuerdings wieder festgestellt worden, vgl. z. B. 7, 29 נִרְאָה mit κεφαλή. Nicht einmal Workman wagt die Behauptung, dass נִרְאָה in der Vorlage des Uebersetzers gestanden habe (vgl. Giesebrecht, Handkommentar zu Jeremia 1894, S. XX; von Coste ebensowenig berücksichtigt, wie meine Einleitung). Danach muss ich urtheilen, dass der Verf. seine Ansichten über die allgemeine Stellung des griechischen Uebersetzers (S. 5 „der Grieche übersetzte, was er las“) und über die ursprüngliche Gestalt von Jeremia's Weissagungen gegen die fremden Völker sowie über deren ursprünglichen Platz nicht vollständig wird aufrecht erhalten können. Auf jeden Fall aber ist es sehr verdienstlich, dass der Verf. einer so schwierigen Frage einen selbstverleugnenden Fleiss gewidmet hat.

Ed. König.

Lütgert, W. (Lic., Privatdozent der Theologie in Greifswald), *Das Reich Gottes nach den synoptischen Evangelien*. Eine Untersuchung zur neutestamentlichen Theologie. Gütersloh 1895, C. Bertelsmann (VIII, 179 S. 8). 2. 40.

Dieses gefällig geschriebene, inhaltreiche und von warmer Liebe zur heiligen Schrift und zu dem, von dem sie redet, getragene Buch wird Vielen gefallen, welchen meine Schrift über „Jesu Verkündigung und Lehre vom Reiche Gottes“ mit ihrem Nachweise, dass Jesu Vorstellung dem israelitischen Hintergrunde angehöre, nicht gefällt: aber es wird auch solchen zusagen, welchen mein Nachweis eingeleuchtet hat. Ich kann mich darüber freuen. Denn was ich in einseitig scharfer Darstellung herausarbeiten musste, das wird hier von einem tüchtigen Schüler Cremer's so ruhig vorausgesetzt und in einer dem christlichen Gemeindeglauben unmittelbar zusagenden Weise verwendet, dass ich diese Bundesgenossenschaft in einer guten Sache willkommen heissen darf. Nur muss ich wünschen, dass es an tiefgrabenden Theologen nicht fehle, welche vor oder nach dem genussreichen Lesen der vorliegenden Schrift die ernstesten und zwingenden Beweise suchen, auf die es die meine abgesehen hat. Denn Lütgert hat einen solchen Beweis nicht beabsichtigt. Er will überzeugen durch die Aufweisung eines solchen Zusammenhanges der Gedanken Jesu unter einander, der ohne weiteres den Eindruck der Wahrheit macht, und erzielt wirklich den Eindruck, dass die Gedankenwelt, in welche man durch Jesus eingeführt wird, ebenso reich als schön, tief und wahr sei. So reisst er wol seinen Leser zu freudiger Zustimmung mit sich fort. Aber zuletzt — hierin liegt die Schranke einer solchen Arbeit — fragt sich doch wol der ernsthafteste Leser, ob das durch Lütgert empfangene Bild nun ebenso geschichtlich trennbar als in einem ästhetischen Sinne wahr sei. So ist der Reichthum der schönen Schrift zugleich ihr Mangel: etwas weniger wäre noch mehr. Denn weder ist der Standort klar festgestellt, noch bietet die inhaltreiche „Statistik“ eine methodische Gewinnung des Ausgangs, noch enthält sich der Verfasser einer geistreichen Verschmelzung seiner eigenen Gedanken mit denen Jesu, die vielmehr seine Freude und seine Stärke ist. Insbesondere ist die kurze Erledigung der Vorarbeiten auf S. 7 für einen jungen Theologen schwerlich berechtigt: entweder fusst er auf ihnen oder er stellt eigene neue Gesichtspunkte auf; in jenem Falle ist Verschweigen nicht eben dankbar, in diesem entsteht ein falscher Schein der Gewissheit des Vorgetragenen. Ich habe beim Lesen bald dieses bald jenes Gefühl nicht unterdrücken können.

Der Standort ist nicht klar festgestellt. Wer ist eigentlich der Inhaber der von Lütgert dargestellten Anschauung vom Reiche Gottes? Dass es Jesus sei, wird in den meisten Theilen des Buches vorausgesetzt, natürlich abgesehen von denjenigen Stücken, die ausdrücklich anderes besagen; aber behauptet wird es nicht einmal im Titel des Buches. Die synoptischen Evangelien, nach denen die Darstellung vollzogen wird, sind wol mehr als Quelle denn als Inhaber dieser Anschauung gedacht, sind aber weder von Jesu noch unter einander bestimmt unterschieden. In Wahrheit wird wol der Inhaber des Reichsbegriffes, von dem das Titelblatt redet, die christliche Gemeinde sein, und zwar nicht nur (S. 1 f. 5) die Urgemeinde, sondern ein Durchschnittsbegriff, von der Gegenwart aus gemünzt, also für die wissenschaftliche Fragestellung in letzter Linie Lütgert selbst. Dieser Standort ist ja nicht an sich unberechtigt, aber ein klares Geschichtsbild ist so nicht möglich. Der Umstand, dass der Verfasser den israelitischen Hintergrund kennt und würdigt, wiegt zwar den Schaden einigermaßen wieder auf. Doch aber nicht ganz. Man sieht schon in der sonst sehr richtige und gesunde Anschauungen bekundenden Einleitung deutlich, dass der Verfasser nirgendwo ruht, sondern mit einer angeblich festen, aber undefinirbaren Reichsanschauung, mit welcher eine Thatsache bezeichnet werde, über dem Ganzen schwebt. Die Folge davon ist, dass in der Einzel-Ausführung oftmals mehr oder weniger glänzende Paradoxa, zum Theil im Sinne Pauli, die etwa auftauchenden Schwierigkeiten lösen müssen.

Dem entspricht die Eintheilung. Das erwartete Reich, das gegenwärtige Reich, das verborgene Reich, das zukünftige Reich: dies sind neben dem Schlusskapitel über „Voraussetzungen und Ergebnisse der Reichspredigt Jesu“ — nun also doch Jesu — die einzelnen Abschnitte. Ich frage mich wieder und immer wieder, ob eine solche Eintheilung der Einheitlichkeit der Reichsverkündigung Jesu entspreche und kann kein Ja auf diese Frage finden. Lütgert theilt so ein, nicht Jesus. Trotzdem ist zunächst das erste Kapitel sehr lehrreich; es nimmt mir ein Stück Arbeit ab, indem es den „israelitischen Hintergrund“ der Reichsverkündigung Jesu überzeugend aufweist. Dabei ergibt sich als das Wesentliche an der Reichsvorstellung — übrigens gegen Lütgert's eigene Aussage von S. 6 zu einer Definition zugespitzt S. 38 — dass Gottes Wille entscheide (vgl. S. 128): dazu muss es nach Israels Reichshoffnung doch einmal kommen. Jesus nun, zeigt das zweite Kapitel, verkündigt in Anlehnung an den Täufer das erwartete Reich zunächst als ein gegenwärtiges (S. 56). Aber die Gegenwart des Reiches im Sinne Jesu wird von Lütgert einigermaßen erzwungen. Das zeigen Sätze wie der von S. 72: „Das gesammte Handeln Jesu, die ganze in ihm vorhandene Gabe Gottes ist das Reich“ oder wiederholte Aussagen darüber, dass es „Besitz“ der Gläubigen sei. Jener an Ludwig XIV. erinnernde Satz ist wol für wissenschaftliche Beweisführung nicht unbedenklich. Wieder wird das Unbefriedigende aufgewogen durch gute Ausführungen wie die über den Menschensohn S. 75 ff.: so nennt sich Jesus als der verborgene Messias. Demnach ist das Reich „unsichtbar gegenwärtig“. Das heisst aber von einem Reiche doch nichts anderes, als dass es eben — noch nicht gegenwärtig war. Es war verborgen, führt nun das dritte Kapitel nicht ohne Gefahr der Wiederholung aus. Dieser Abschnitt ist etwas breit, und übertreibt. Indessen heisst es am Ende bescheiden: das Reich steht offen. Und doch noch nicht ganz. Das wird im vierten Kapitel klar. Das fünfte Kapitel legt endlich den Gedanken ganz nahe, dass der Verfasser den apostolischen Glauben in die Tage Jesu zurückgetragen hat, was schon vorher überall da zu merken ist, wo er von der Gemeinde (S. 152 f.) geredet hat. Mir scheint noch immer, dass für Jesus wie für seine Jünger zu Jesu Lebzeiten das Reich im Kommen war, dass es aber seit der Auferstehung und Pfingsten, und zwar im Sinne Jesu, als gegenwärtiges erkannt und geglaubt wurde. Dazu stimmt S. 171 sehr wohl. Ganz unbefriedigend ist, was Lütgert (S. 40 f. 45 f. 51 f. 101. 129 f. 168. 171 f.) über das Gesetz sagt, das als das moaische kaum gekennzeichnet wird; daher kommt auch Jesu Leiden und Sterben als Ringen mit seinem Volke gar nicht zur

Würdigung, so anregend auch die bez. Seiten 141 ff. sind. Sollte der Verfasser Weber's Arbeit noch gar nicht kennen? Die Unterscheidung von formal und material S. 61 f. vgl. S. 7 scheint mir nicht gelungen. Bemerkenswerth sind die Ausführungen über „erfüllen“ S. 51, „vom Himmel her“ S. 37, ἐν δυνάμει S. 38, über die Versuchung S. 19 f., über das Judenthum S. 49. 54. 58 f. 178. vgl. S. 122, vieler anderer feiner Bemerkungen zu schweigen.

Leipzig.

G. Schnedermann.

Bardenhewer, Otto D. th. et phil. (Professor der Theologie an der Universität München), *Patrologie*. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Freiburg i. Br. 1894, Herder (X, 635 S. gr. 8). 8 Mk., geb. 10 Mk.

Nachdem Prof. Bardenhewer seinerzeit durch äussere Umstände verhindert worden war, eine neue Auflage der *Alzog'schen Patrologie* zu besorgen, hat er nunmehr ein eigenes Werk herausgegeben. Dasselbe versucht nach des Verf.'s Vorwort in möglichst knapper und übersichtlicher Form den gegenwärtigen Stand patrologischen Wissens und Forschens zur Darstellung zu bringen und zugleich durch Vorführung der jedesmaligen Literatur zu weiterem Eindringen in Einzelfragen anzuregen und anzuleiten. Aus der älteren Literatur sollte nur das Wichtigste namhaft gemacht, aus der neueren nichts Wichtigeres übergangen werden. Misst man nun das Werk an dieser Absicht, sowie an den früheren katholischen *Patrologien* (selbst an Fessler), so muss es als ein vorzügliches und wohlgelegenes bezeichnet werden. Nach einer Einleitung, die Begriff, Aufgabe, Geschichte und Hilfsmittel der *Patrologie* behandelt, werden die „patres“ von der διδαχὴ an bis Isidor von Sevilla vorgeführt, und zwar in drei Zeiträumen, deren Einschnitte bei Beginn des 4. und Mitte des 5. Jahrhunderts gemacht sind, zuerst jedesmal die Griechen, dann die Lateiner (im zweiten Zeitraum dazwischen noch Syrer, im dritten Armenier). Mit grösster Sorgfalt und gedrängter Vollständigkeit werden bei jedem besprochenen Autor die Angaben über Leben und Schriften zusammengestellt, auch nach katholischem Brauch Inhaltsangaben und werthvolle Auszüge gegeben, letztere freilich oft nach ganz katholischen Gesichtspunkten (Primat, Mariologie, Transsubstantiation). Darnach werden in übersichtlichen Anmerkungen die Ueberlieferungsgeschichte des betr. Autors, sowie die Literatur über ihn mitgeteilt, bezw. auch Kirchenschriftsteller von geringerer Bedeutung, die mit ihm in irgend einem Zusammenhange standen, nach gleichen Grundsätzen besprochen. Und wo immer man da eine Probe vornimmt, findet man nur Ursache, die Vollständigkeit wie saubere Genauigkeit zu bewundern, mit der alles nöthige auch aus in- und ausländischen Zeitschriften und, wie es scheint, fast fehlerfrei registriert ist. Der Verf. bekennt im Vorwort, hierfür seinem Kollegen Dr. C. Weyman zu Danke verpflichtet zu sein. Somit kann allen, die sich mit dem Schriftthum der alten Kirche zu befassen haben, vorliegendes Werk aufs Angelegentlichste empfohlen werden, zumal da es bis über Gregor d. Gr. hinausreicht; für den Gelehrten aber wird es als zuverlässiger Führer und als Fundgrube ganz unentbehrlich sein.

Freilich wird sich unser Urtheil etwas anders gestalten, wenn wir das Buch als Ganzes von den Gesichtspunkten aus würdigen, nach denen jetzt die protestantische Wissenschaft die alte *Patrologie*, die schliesslich nur ein Stoffrepertorium war, zu einer wirklichen Geschichte der altchristlichen Literatur umzugestalten sucht. Allerdings bezeichnet auch der Verf. als das, was die *Patrologie* bisher vermissen liess und was sie in der Folge anzustreben hat, eine geschichtswissenschaftliche Erfassung und Durchdringung ihres Gegenstandes. Habe die *Patrologie* bisher mehr die Schriften der einzelnen Väter und wiederum die einzelnen Schriften derselben für sich betrachtet, so werde sie in der Folge mehr die gemeinsamen treibenden Kräfte aufzuzeigen und die jedesmaligen zeitgeschichtlichen Beziehungen blosszulegen haben (S. 13). Wie aber stimmt es zu solchen Grundsätzen, wenn unter der ersten Rubrik „pseudoapostolische Schriften“ neben der διδαχὴ schon die apostolischen Konstitutionen und Kanones, wenn bei

Clemens Romanus neben den sogen. zwei Briefen die Klementinen abgehandelt werden? Da treten rein äusserliche Gesichtspunkte an Stelle der geschichtlichen. Freilich liegt dies letztlich darin begründet, wie der Verf. Begriff und Aufgabe der *Patrologie* fasst und als guter Katholik kaum anders fassen kann, dass nämlich die kirchlich anerkannten patres den eigentlichen Gegenstand der Wissenschaft bilden, während die anderen, insbesondere die Häretiker nur herangezogen werden, soweit ihre Kenntniss zum Verständniss ihrer orthodoxen Gegner nöthig ist. Infolgedessen vermissen wir manches, während wir anderes gern entbehren würden. Auf der einen Seite fehlt z. B. eine eingehende Besprechung der gnostischen Literatur, während es uns umgekehrt wenig interessirt, die Urtheile der Nachwelt über einen Autor und seine Orthodoxie zu vernehmen (wie bei Tertullian oder Laktanz). Auf solche Weise wird die *Patrologie* immer wieder Gefahr laufen, zu einer Notizensammlung für die Zwecke des kirchlichen Dogmatikers herabzusinken, statt eine selbständige Wissenschaft zu werden. Der Einwand aber gegen die Fassung der *Patrologie* als altchristlicher Literaturgeschichte, wie sie auf Harnack sich gründend Gustav Krüger für die älteste Periode erstmalig in Anwendung gebracht hat, dass nämlich die christliche Literatur auch das profane Schriftthum christlichen Bekenntnisses in sich begreifen würde, ist nach Lage der Dinge hinfällig. Doch der Verf. bezeichnet das vorliegende Werk selbst nur als einen Grundriss, dem er eine ausführlichere Bearbeitung des Gegenstandes folgen zu lassen gedenke. Hoffen wir, dass er dann die geschichtlichen Gesichtspunkte, deren Berechtigung er im Prinzip anerkennt, auf die Gestaltung des Ganzen stärkeren Einfluss gewinnen lasse. Einstweilen aber darf ihm auch für die vorliegende *Patrologie* der Dank und die Anerkennung der protestantischen Wissenschaft nicht vorenthalten werden.

J. Kunze.

C. E. A. Söderström, *Carmina selecta*. I. u. II. Lund-Nyköping 1895 (249 u. 272 S.). 6 Mk.

Eine seltene Gabe eines schwedischen Lateindichters, der selber wenig davon an die weitere Oeffentlichkeit gelangen liess, nach dessen Tode aber vorliegende Sammlung von befreundeten Händen herausgegeben ist. Schon vor dem Erscheinen derselben ist vom Primas der schwedischen Kirche, Erzbischof A. N. Sundberg, dem Oberhofprediger Bischof Billing, dem bedeutenden gegenwärtigen Dichter Schwedens C. D. af Wirsén, dem ebenfalls als Dichter hervorragenden früheren Cultusminister G. Wennerberg, dem Herausgeber Propst K. F. Karlson u. a. darauf aufmerksam gemacht und zur Subskription eingeladen worden. Unter den Subskribenten weist die beigegebene Liste auch solche aus Amerika und Finnland auf; in Deutschland sind diese Dichtungen noch nicht bekannt, und doch dürfen sie unser volles Interesse in Anspruch nehmen.

Der erste Band, welcher für uns weniger Bedeutung hat, enthält theils eigene lateinische Gedichte, theils Uebersetzungen Runeberg'scher und Malmström'scher etc. Dichtungen, bald in klassisch-metrischen, bald in gereimten Versen; daneben finden sich einige schwedische Originalpoeme. Was indessen uns besonders interessirt, ist der zweite Band „*Psalterium Suecanum*“, welcher eine Uebersetzung des schwedischen „*Psalmboks*“, des in ganz Schweden eingeführten Gesangbuches, ist. Wenigstens werden uns in diesem Bande die Lieder 1—126 dargeboten, die übrigen 127—500 sollen, soweit sie vorliegen, demnächst erscheinen. In diesem lateinischen *Psalterium* der schwedischen Kirche wird so manche echte Perle geistlicher Dichtung weiteren Kreisen zugänglich. Die lateinische Uebersetzung ist fast durchweg meisterhaft. Gereimte biblische Psalmen des „*Psalmboks*“ sind trefflich wiedergegeben. Als Probe sei der von O. Wallin in schwedische Verse gebrachte 90. Psalm (Nr. 7) zum Theil angeführt:

„Rex infinite! omnium
Per saecula terrigenum
Qui tutor es paternus!“

wo es Vers 2 u. 5 heisst:

2. Rex! anni mille coram te,
Ceū heri lux, vel speculae
Nocturnae fax, vanescunt:

Et nostri dies, somnii
 Vel brevis instar ventuli
 Vel fluvii, decrescunt.
 En! mane purpurascit flos,
 Sed ante noctem pallet os;
 Flos est caducus talis
 Terrigena mortalis.

5. Hanc spem confirma, domine!
 Per nubila te ducere
 Ad lucem nostros gressus
 Adspires pacem cordibus,
 Et nostris des laboribus
 Perpetuos successus.
 Tu prope nos natosque sis
 In factis et consiliis!
 Nos doce quaque hora,
 Decessum hac ab ora!

Neben O. Petris, Oedmans, Franzéns, Wallins geistlichen Liedern finden wir auch Luther's u. a. deutscher Dichter ins Schwedische übertragene Kirchenlieder. Luthers: „Wir glauben all' an einen Gott“ „Omni potenti credimus“ (Nr. 17) entspricht dem Original recht genau. Erquickt hat uns auch Luther's Weihnachtslied „Gelobet seist Du, Jesu Christ“ (Nr. 62), „Laudatus, Jesu Christe, sis, O nate sine vitii! Te pura virgo peperit, Ovansque coelum gestiti etc. Das schöne schwedische Passionslied von H. Spiegel Nr. 75:

„Jesu! recte fac perpendam
 Mortem memorabilem
 Tuam, lacrimabilem
 Fac, in tua nunc descendam
 Sacrosancta vulnera,
 Vitae salutifera!“ etc.

hat auch in der lateinischen Uebersetzung unseren vollen Beifall.

Der verewigte Verfasser, der Komminister C. E. A. Söderström in Säter, hat ein sehr stilles und bescheidenes Leben geführt. Ausgezeichnet wurde er durch seinen König, ebenso von König Leopold von Belgien, welche beide ihm die goldene Medaille (schwed.: Literis et artibus) zuertheilten. Die Uebersetzung des Bildnisses seines Königs nebst einem Geldgeschenk Oskar's II. bei anderer Gelegenheit rührte den in dürftigsten ökonomischen Verhältnissen lebenden Geistlichen und zuletzt durch Alter und Krankheit gebeugten Mann zu Thränen. Er bezog von seiner Komministerstelle (Diakonat) einen Gehalt von 1600 Mark, und das königliche Geschenk von 200 Kronen (ca. 225 Mk.) war in seinen Augen ein sehr grosser Betrag. Er starb am 7. Juni 1892, 73 Jahre alt. In der lateinischen Dichtung hat er manchen Vorgänger in Schweden, Lagerlöf, Tranér und insonderheit Fahlkrantz. Wir halten seinen Nachlass für einen schönen Beitrag zur lateinischen Hymnologie. Dem Hauptherausgeber, Propst K. F. Karlson, wissen wir Dank für seine Arbeit.

D. Kaiser.

Schäfer, Theodor P. (Vorsteher der Diakonissen-Anstalt zu Altona), **Diakonissen-Katechismus**. Das Diakonissenleben im Licht des lutherischen Katechismus. Gütersloh 1895, Bertelsmann (VIII, 199 S. 8). 1. 80.

Der als Theoretiker und Mann der Praxis auf dem Gebiet der weiblichen Diakonie gleich bekannte und verdiente Verf. hat uns mit einer köstlichen Gabe beschenkt, mit einem Buch, das in Diakonissen und solchen, die es werden wollen, Verständniss, Liebe und Begeisterung für ihren hohen Beruf zu wecken bestimmt und geeignet ist. Der Verf. hält, was er ankündigt: er stellt das Diakonissenleben im Licht des lutherischen Katechismus dar und geht die fünf Hauptstücke durch, um aus jedem herauszugreifen, was gerade einer Diakonisse dienlich ist. Und da eine Diakonisse, wie Schäfer nicht müde wird zu betonen, nicht mehr noch weniger als eine Christin ist, die nur in der Weise ihren besonderen Beruf hat, wie jeder andere Christ den seinen, 'so fallen auch den Christen insgesamt viele reife Früchte zum geistlichen Genuss zu. Vor allem möge ein Jeder, der auch nur eine Spur von Interesse für den Diakonissenberuf hat, aus dem Buch lernen, was eigentlich eine Diakonisse im evangelischen Sinn des Wortes ist, will und wirkt. Der Verf. tritt nirgends in ausgefahrenen Geleisen einher, das konnte er für seinen Zweck auch nicht, sondern giebt aus der Tiefe christlicher Erfahrung geschöpfte, auf dem Grund der Schrift und des lutherischen Bekenntnisses ruhende Darlegungen. Im Einzelnen heben wir hervor die treff-

liche Erörterung über die Bedeutung des Gesetzes für den evangelischen Christen (S. 11—27), die eigenartige (ob aber genügende?) Behandlung der drei Artikel nach dem Gesichtspunkt: wofür hat eine Diakonisse zu danken? die Betonung der Wichtigkeit der Heilsordnung (S. 133 ff.), die Benutzung der sieben Bitten als Beichtspiegel und Prüfungstafel (ist das aber ihre einzige Bedeutung oder auch nur die Hauptsache?), den berechtigten Protest gegen den überhandnehmenden Missbrauch des Wortes „Gnadennittel“ (S. 159). Doch müssen wir gestehen, dass uns an manchen Stellen der Katechismus selbst etwas gar zu kurz weg-zukommen scheint, und ein Eingehen in die Tiefe der Zusammenhänge der einzelnen Stücke in sich und unter einander mehr als billig vermisst wird. Selbst wenn Schäfer gemäss der Vorrede „keine Auslegung des Katechismus, sondern lediglich eine Anwendung desselben auf den Diakonissenberuf“ darbieten wollte, durfte er das 9. und 10. Gebot, sowie den Beschluss der Gebote nicht zusammen auf knapp vier Seiten abmachen, und beispielsweise die Drohung und Verheissung im Beschluss nicht einfach ignorieren. Ganz willkürlich ferner ist die Behandlung des vierten Fragestückes der Taufe nach den drei dort genannten Mitteln, die Herrschaft der Sünde zu brechen, ebenso die Charakteristik des heiligen Abendmahles nach dem ersten Fragestück 1) als Mahl des Genusses, 2) als Mahl des Gedächtnisses, 3) als Mahl des Bundes, zu der eine Begründung nicht einmal angedeutet ist. Dagegen berühren sehr wohlthuend die öfteren kurzen, kräftigen, feinsinnigen Zeugnisse wider den modernen Halbglauen.

Wir haben das Buch mit grosser Freude gelesen und empfehlen es von Herzen den weitesten christlichen Kreisen um seines ausgezeichneten Kernes willen.

Böhmer.

Ahlfeld, D. Friedrich (weil. Pastor zu St. Nicolai in Leipzig), **Der verlorene Sohn**. Sieben Zeitpredigten über Lukas 15, 11—32, gehalten zwischen Ostern und Pfingsten 1849. Dritte Auflage. Halle a. S. 1894, Richard Mühlmann (IV, 111 S. 8). 1 Mk.

Diese Predigten reden für sich selbst, sind auch zu sehr anerkannt, als dass sie einer Empfehlung bedürften. Uebrigens sind sie in dem von Johannes Röntsch und Heinrich Ahlfeld herausgegebenen Lebensbilde (Halle 1885), S. 93—95, treffend beleuchtet. Die hohe Geltung dieser Predigten spiegelt sich darin ab, dass man die Zahl ihrer Auflagen zu überschätzen pflegt. Es geschieht das auch von sonst wohlunterrichteter Seite. Nebe (Zur Geschichte der Predigt. III, S. 422) und Christlieb (Protest. Real-Encycl. 2. Aufl. XVIII, S. 623) zählen irrthümlich fünf Auflagen. Nebe hat auch den Zeitpunkt des ersten Erscheinens falsch datirt (auf 1851 statt 1849). In Wirklichkeit ist es bisher bei drei Auflagen geblieben. Wir können nur wünschen, dass auch diese dritte Auflage unter Gottes Geleit ihre Sendung erfüllen und in die Kreise dringen möge, wo die verlorenen Söhne und Töchter unseres Volkes zu finden sind.

R. Bendixen.

Hückstadt, Dr. Ernst (Pastor zu Poseritz a. Rügen), **Unser Kirchgänger**. Vorschläge zur Hebung des Kirchenbesuchs und zur Befruchtung der Gottesdienste. Stuttgart 1891, Greiner & Pfeiffer (69 S. gr. 8). 1. 20.

Die vorliegende Broschüre bietet weit mehr, als der Titel vermuthen lässt, und kann der allgemeinen Beachtung angelegentlich empfohlen werden. Zuerst gibt der Verf. eine Schilderung der Kirchgänger nach Zahl und Ständen. Die Zahl ist gering, am geringsten aus den oberen Ständen und den breiten Schichten der Arbeiter. Dann schildert er Kapitel 2 das Verhalten der Kirchgänger sehr gut und wirft Kapitel 3 die Frage auf: Wie ist der Kirchenbesuch zu heben? Durch Gebet und durch Arbeit, gibt er zur Antwort, beides ausführend. Dabei behandelt er auch die Arbeitskräfte: den Geistlichen nach Charakterbildung und gesellschaftlicher Bildung. Beherzigenswerth ist besonders, was er über die rechte Ausbildung der Geistlichen sagt; er verlangt Predigerseminare und Lehrvikariate. Die soziale Stellung der Geistlichen wird besprochen und mit Recht darüber geklagt, dass die Pfarrer keineswegs die soziale Stellung einnehmen, die ihnen gebührt, weshalb auch wenige Söhne aus höheren Ständen sich dem theologischen Studium widmen. Auch über die oft mangelhafte Besoldung wird mit Recht Klage geführt. Die Mitarbeit der Pfarrfrau und des Gemeindegemeindevorstandes, der Küster und Lehrer und Hilfskräfte wird angemessen gewürdigt. — Als Arbeitsmittel bezeichnet der Verf. die schöne, kirchliche Einrichtung der Kirchen. Er weist dann hin auf die sozial-christliche Arbeit und redet dann von den Arbeitsobjekten, den Gemeindegliedern, und fordert von den Pfarrern treue Seelsorge und Liebesarbeit. — Im 4. Kapitel endlich redet der Verf. davon, wie der Gottesdienst für die Kirchgänger fruchtbar zu machen ist, nämlich durch rechte Wahl der Zeit, tüchtige kurze Predigt, guten Gesang und gutes Orgelspiel. — Man erkennt aus diesen Andeutungen, welche Fülle von guten Gedanken und Anregungen hier geboten wird. Die Broschüre eignet sich in hohem Masse zur Besprechung in Pfarrkonferenzen und Synoden, und dazu sei dieselbe ganz besonders empfohlen.

D.

Neueste theologische Literatur.

- Bibliographie.** **Fitzgerald**, Percy, The world's own book; or, The treasury of A' Kempis: an account of the chief editions of "The Imitation of Christ." With an analysis of its methods. Portrait. Elliot Stock (99 p. Roy.-8). 7 s 6 d. — **Heitz**, Paul, Basler Büchermarken bis zum Anfang des 17. Jahrh. Mit Vorbemerkgn. u. Nachrichten üb. die Basler Drucker v. Oberbiblioth. Dr. E. Chr. Bernoulli, Strassburg, J. H. E. Heitz (XXXVIII, 111 S. Imp.-4 m. Abbildgn.). 40 M.
- Biographien.** **Des Monstiers-Mérinville**, le marquis, Un évêque ambassadeur au XVIe siècle. Jean des Monstiers, seigneur du Fraisse, évêque de Bayonne, ambassadeur en Allemagne et chez les Grisons sous les règnes de François Ier et Henri II: sa vie et sa correspondance. Limoges, Ducourtioux (VI, 259 p. 8).
- Zeitschriften.** **Zeitschrift f. Philosophie u. philosophische Kritik.** (Sivebals Fichte-Ulricische Zeitschrift.) Im Verein m. Prof. DD. H. Siebeck u. J. Volkelt red. u. hrsg. v. Prof. Dr. Rich. Falckenberg. Neue Folge. 106. Bd. 2 Hfte. Leipzig, C. E. M. Pfeffer (1. Hft. 160 S. gr. 8 m. 1 Bildnis). 6 M.
- Bibel-Ausgaben u. Uebersetzungen.** **Fourth Book of Maccabees** and kindred documents in Syriac. First ed. on MS. authority by R. L. Bensly. Cambridge University Press (Med.-8). 10 s. — **Hervey**, Bp., and C. Hole, The Pentateuch. (Pub. Text-Books of Religious Instruction.) Longmans (40 p. 12). 2 s. 6 d. — **Sacred Books of the Old Testament.** A critical edition of the Hebrew text. Printed in colours, with notes. Prepared by eminent Biblical scholars of Europe and America. Under the editorial direction of Paul Haupt. Edition de Luxe, in 120 numbered copies only: Part 3, Leviticus, by Prof. S. N. Driver, fol., 16 s.; Part 8, Samuel, by Prof. K. Budde, fol., 30 s. Subscription price for the complete work (20 Pts.). Luzac. £20.
- Biblische Einleitungswissenschaft.** **Deissmann**, Pfr. Lic. G. Adf., Bibelstudien. Beiträge, zumeist aus den Papyri u. Inschriften, zur Geschichte der Sprache, des Schrifttums u. der Religion des hellenist. Judentums u. des Urchristentums. Marburg, N. G. Elwert (XII, 297 S. gr. 8 m. 1 Lichtdr.-Taf.). 8 M. — **Kähler**, Prof. D. Mart., Unser Streit um die Bibel. Vorläufiges zur Verständig. u. Beruhig. f. „Bibelverehrer“ v. einem der ihrigen. Leipzig, A. Deichert (III, 78 S. 8). 1. 25. — **Köhler**, Geh.-R. Prof. D. Aug., Ueber Berechtigung der Kritik des Alten Testaments. Leipzig, A. Deichert Nachf. (68 S. gr. 8). 1 M. — **Lenk**, P. H., Was ist die Bibel? Beantwortet. Leipzig, Verlag der Akadem. Buchh. (87 S. 12). 30 M. — **Müller**, Past. L., Bibel u. Bibelkritik. Zurückweisung des Meinhold'schen Standpunktes. Barmen, D. B. Wiemann (32 S. 8). 30 M. — **Strack**, Prof. D. Herm. L., Einleitung in das Alte Testament, einschliesslich Apokryphen u. Pseudepigraphen. Mit eingehender Angabe der Litteratur. 4., ganz neu bearb. Aufl. München, C. H. Beck (VIII, 219 S. gr. 8). 3. 60. — **Urguhart**, John, The inspiration and accuracy of the Holy Scriptures. Marshall Bros. (VII, 581 p. 8). 7 s. 6 d.
- Exegese u. Kommentare.** **Cheyne**, T. K., Introduction to the Book of Isaiah. With an appendix containing the undoubted portions of the two prophetic writers in a translation. Black (460 p. 8). 24 s. — **Douglas**, G. C. M., Isaiah one and his book one: an essay and an exposition. Nisbet (424 p. 8). 10 s. 6 d. — **Grashoff**, Consist.-R. W., Alttestamentliche Bibelstunden zur Einführung der Gemeinde in das Verständnis der Heilsgeschichte. 2. Aufl. 2. Bd.: Das 2. Buch Mose. Bremen, C. E. Müller (VIII, 238 S. 8). 2. 40. — **Hünefeld**, Past. E., Römer 5, 12—21. Von neuem erklärt. Leipzig, G. Strübing (36 S. gr. 8). 75 M. — **Kirkpatrick**, A. F., The book of Psalms. With introduction and notes. Book 2 and 3: Psalms XLII—LXXXIX. (Cambridge Bible for Schools.) Cambridge Warehouse (630 p. 12). 3 s. 6 d. — **Kommentar**, Kurzgefasst, zu den hl. Schriften Alten u. Neuen Testaments, sowie zu den Apokryphen. Hrsg. v. Prof. DD. Herm. Strack u. Konsist.-R. Otto Zöckler. B. Neues Testament, 4. Abtlg.: Die Briefe des Paulus an die Epheser, an die Kolosser, an Philemon, an die Philipper, ferner die Briefe des Jakobus, Petrus, Judas u. Johannes. Ausgelegt v. P. Lic. Wohlenberg, DD. Ob.-Konsist.-R. Karl Burger u. Prof. Chr. Ernst Luthardt. 2. Aufl. München, C. H. Beck (XI, 280 S. gr. 8). 5 M. — **Nikititsch**, Iwan, Das Licht des Evangeliums. Ein Kommentar zum Neuen Testament f. Christen u. Israeliten. Charlottenburg, A. Gertz (328 S. gr. 8). 3 M. — **Roos**, M. F., Utläggning af nytestamentliga skrifter. I. Pauli bref till romarna. Öfvers. af A. Strandell. (Skrifter, utgifna af Samfundet Pro fide et christianismo. 39.) Stockholm, F & G. Beijer (187 s. 8). 1 kr. — **Skinner**, Rev. J., The Book of Ezekiel. (Expositor's Bible, new [8th] ser.) New York, Armstrong (IX, 499 p. D). \$1.50.
- Biblische Geschichte.** **Milner**, R., Lessons to an adult Bible class on the life of Christ. Vol. 2. Elliot Stock (VIII, 453 p. cr. 8). 7 s. 6 d. — **Stade**, B., Storia del popolo d'Israele. Disp. 1. 2. Milano, Valardi (p. 1—96 8). à 1 L. — **Wellhausen**, J., Prolegomena zur Geschichte Israels. 4. Ausg. Berlin, G. Reimer (VIII, 432 S. gr. 8). 8 M.
- Biblische Theologie.** **Polstorff**, Consist.-R. Superint. Dr. Th., Das Wiedersehen nach dem Tode. Vortrag. Güstrow, Opitz & Co. (29 S. gr. 8). 50 M.
- Biblische Hilfswissenschaften.** **Bourdais**, P., Dates sur la sphère céleste des Chaldéens-Assyriens. (Extr. du Journal Asiatique.) Paris, impr. nationale (11 p. 8). — **Cust**, Dr. R. N., Linguistic and oriental essays. 4th Ser., 1861—1895. Luzac (XXV, 634 p. 8). sd., 16 s.; 17 s. 6 d. — **Earthly** footsteps of the man of Galilee: being 500 original photographic views and descriptions of the places connected with the earthly life of Our Lord and His Apostles, traced with note book and camera; showing where Christ was born, brought up, baptised, tempted, transfigured and crucified, together with the scenes of his prayers,

- tears, miracles and sermons, and also places made sacred by the labours of his Apostles, from Jerusalem to Rome. By Bishop John H. Vincent, Rev. James W. Lee, R. E. M. Bain (photographic artist). Oblong. "News of the World" Office. 8 s. 6 d. — **Forrer**, R., Mein Besuch in El-Achmin. Reisebriefe aus Aegypten. Strassburg, F. Schlesier (104 S. 8 m. 33 Abbildgn. u. 13 Taf.). Geb. 3. 60. — **Haarbeck**, Th., Griechische Formenlehre samt der Lehre v. den Präpositionen zum Neuen Testament, nebst Beispielen zum Uebersetzen u. e. alphabet. Wörterverzeichnis. 2. Aufl. Basel, Jaeger & Kober (VIII, 160 S. 8). Geb. 2. 40. — **Meissner**, Bruno, Assyrisch-babylonische Chrestomathie f. Anfänger. Leiden, E. J. Brill (IV, XXV, 68 S. gr. 4). 12 M. — **Mémoires** publiés par les membres de la mission archéologique française du Caire, sous la direction de M. U. Bouriant. T. 17. 1er fascicule: Description topographique et historique de l'Égypte; par Magrizi. Traduite en français par U. Bouriant. Première partie. Paris, Leroux (XIV, 374 p. gr. 4). — **Morgan**, Gen.-Dir. J. de, Fouilles à Dachour mars—juin 1894. Avec la collaboration de MM. Berthelot, G. Legrain, G. Jéquier, V. Loret, D. Fouquet. Wien, A. Holzhausen. (Leipzig, K. W. Hiersemann (VI, 169 S. Imp.-4 m. Abbildgn. u. 40 Taf. in Lith., Farbendr., Photogr. u. Photograv.). 24 M. — **Stübe**, Dr. R., Jüdisch-babylonische Zaubertexte. Hrsg. u. erklärt. Halle, J. Krause (XIII, 64 S. gr. 8). 2. 50. — **Winckler**, Hugo, Sammlung v. Keilschrifttexten. — III. Die Keilschrifttexte Assurbanipals. 2. Lfg. Die Bruchstücke des Textes v. Prisma B. Leipzig, E. Pfeiffer (S. 41—80 gr. 4). 6 M.
- Patristik.** **Basil**, St., Letters and select works. V. 8, of a select library of Nicene and Post-Nicene fathers of the Christian church. 2d ser.; tr. into English with prolegomena and explanatory notes; ed. by Philip Schaff, D.D., and H. Wace, D.D. New York, The Christian Literature Co. (8). \$4. — **Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum**, editum consilio et impensis academiae litterarum caesariae Vindobonensis. Vol. XXXIV: S. Aureli Augustini Hipponiensis episcopi epistulae. Recensuit et commentario critico instruxit Al. Goldbacher. Pars I. Praefatio. Ep. 1—XXX. Prag u. Wien, F. Tempsky. Leipzig, G. Freytag (125 S. gr. 8). 3. 60. — **Fraser**, William F., A cloud of witnesses to Christian life and doctrine. 2nd ser. Against heathenism. SS. Polycarp, Ignatius, Justin Martyr. Gardner, Darton and Co. (232 p. cr. 8). 3 s. 6 d. — **Jean**, le moine, Eloge du patriarche nestorien Mar Denha. Publié et traduit par M. J. B. Chabot. Extrait du Journal asiatique (janvier-février 1895). Paris, Imp. nationale (30 avril). (32 p. 8). — **Monumenta Germaniae historica** inde ab a. Chr. D usque ad a. MD, ed. societas aperiendis fontibus rerum germanicarum mediae aevi. Epistolarum tomii II pars 2 et tom. IV. II, 2. Gregorii I papae registrum epistolarum. Tomi II pars 2. Libri X—XIV cum appendixibus. Post Pauli Ewaldi obitum ed. Ludov. M. Hartmann. IV. Epistolae Karolini aevi. Tom. II. Recensuit Ernest. Duemmler. Berlin, Weidmann (S. 233—464 u. VIII, 639 S. gr. 4). 8 M. u. 21 M. — **Seitz**, Priest. D. Ant., Die Apologie des Christentums bei den Griechen des IV. u. V. Jahrh. in historisch-systematischer Darstellung. Würzburg, A. Göbel (VIII, 296 S. gr. 8). 3 M.
- Scholastik u. Mystik.** **Pohl**, Gymn.-Dir. Dr. Jos., Ueber ein in Deutschland verschollenes Werk des Thomas v. Kempen. Progr. Kempen, Klöckner & Mausberg in Komm. (XXVIII S. 4). 1 M. — **Weiss**, Hofkapl. Dir. Dr. Carol., S. Thomae Aquinatis de septem donis Spiritus sancti doctrina proposita et explicata. Viennae. Salzburg, M. Mittermüller in Komm. (VIII, 209 S. gr. 8). 3. 60.
- Allgemeine Kirchengeschichte.** **Allard**, Paul, L'Aristocratie chrétienne sous Constantin et Constance. Etudes sur le IVe siècle. Paris, impr. de Soye (28 p. 8). — **Darras**, J. E., Histoire de l'Eglise depuis la création jusqu'au XIIe siècle; jusqu'au pontificat de Clément VII, par l'abbé J. Barelle; terminée par Mgr. Fèvre, membre de l'Académie tibérine. T. 41: Pontificat de Pie IX. Première partie. Paris, Vivès (732 p. 8).
- Reformatoren.** **Baier**, Dr. Johs., Dr. Martin Luther's Aufenthalt in Würzburg. Würzburg, Stabel (IV, 35 S. gr. 8). 60 M. — **Corpus Reformatorum.** Vol. 79: Ioa. Calvini opera quae supersunt omnia. Edd. Guil. Baum, Ed. Cunitz, Ed. Reuss. Vol. 51. Braunschweig, C. A. Schwetschke & Sohn (VII S. u. 862 Sp. gr. 4). 12 M.
- Kirchengeschichte einzelner Länder.** **Coleman**, Leighton, The Church in America. (National Churches.) Map. Gardner, Darton and Co. (VIII, 391 p. cr. 8). 6 s. — **Delarc**, abbé, L'Eglise de Paris pendant la révolution française, 1789—1801. Bruxelles, Desclée, De Brouwer et Cie. (3 vol. in-8, grav.). 18 fr. — **Denny**, Edwardo, and T. A. Lacey, De hierarchia Anglicana: dissertatio apologetica; praefante R. D. Sarisburiensi epo. New York, Macmillan (278 p. 8). \$1.60. — **Guillotini de Corson**, abbé, Etude historique. L'Abbaye de Melleray avant la Révolution. Extr. des Mémoires de l'Assa. Bretonne (classe d'archéologie). Saint-Brieuc, Prudhomme (68 p. 8). — **Knipschaar**, Karl, Kurfürst Philipp Christoph v. Trier u. seine Beziehungen zu Frankreich. Marburg, N. G. Elwert (66 S. gr. 8). 1. 50. — **Kuhmann**, Gymn.-Ob.- u. Relig.-Lehr. D. Bernh., Der hl. Bonifatius, Apostel der Deutschen. Paderborn, Bonifacius-Druckerei (XV, 504 S. gr. 8). 3. 60. — **Nuntiaturberichte** aus Deutschland, nebst ergänz. Actenstücken. 4. Abth. 17. Jahrh. 1. Bd. Hrsg. durch das k. preuss. histor. Institut in Rom u. die k. preuss. Archiv-Verwaltg. 4. Nuntiaturberichte 1628—1635. Nuntiatur des Pallotto 1628—1630. 1. Bd. 1628. Im Auftrage des k. preuss. histor. Instituts in Rom bearb. v. Hans Kiewning. Berlin, A. Bath (CVII, 380 S. Lex.-8). 16 M. — **Samlinger**, Kirkehistoriske, fjerde Raekke, udgivne af Selskabet for Danmarks Kirkehistorie ved H. F. Rordam. III. Binds. 4. Hefte. Gad (208 S. 8). 2 kr. — **Studien**, Leipziger, aus dem Gebiet der Geschichte. 1. Bd. 3. Heft: Willigis v. Mainz. Ein Beitrag zur Geschichte des Deutschen Reichs

u. der deutschen Kirche in der sächs. Kaiserzeit. Von Heinr. Böhrer. Leipzig, Duncker & Humblot (IX, 206 S. gr. 8). 4. 40. — **Verhandlungen** der 17. Landeskirchenversammlung 1894. Hrsg. vom Landeskonsistorium der evang. Landeskirche A. B. in den siebenbürg. Landesteilen Ungarns. Hermannstadt, L. Michaelis in Komm. (VI, 81 u. CLXIII S. gr. 8). 2 M.

Heilige, Orden u. Heiligthümer. Harnack, Adolf, D.D., Monasticism: its ideals and its history: a lecture: tr. by Rev. C. R. Gillett; with a preface by Arthur C McGiffert, D.D. New York, Christian Literature Co. (12). 50 c. — **Heindl**, Wallfahrtspriest. P. Emmeram, O. S. B., Der hl. Berg Andechs, in seiner Geschichte, seinen Merkwürdigkeiten u. Heiligthümern geschildert. München, J. J. Lentner (XVI, 196 S. gr. 8 m. 41 Abbildgn., 1 Plan u. 1 Stammtaf.). 2. 80. — **Kolde**, Prof. D. Th., Die kirchlichen Bruderschaften u. das religiöse Leben im modernen Katholizismus. Eine zeitgeschichtl. Studie. Erlangen, F. Junge (48 S. 8). 60 M. — **Metcalfe**, W. M., Ancient lives of Scottish saints. Transl. into English. A. Gardner (8). 15 s.; 25 s.

Sekten. Beiträge, Münchener, zur romanischen u. englischen Philologie. Hrsg. v. H. Breymann u. E. Koeppel. IX. Methodism in the light of the English literature of the last century. By Dr. J. Alb. Swallow. Leipzig, A. Deichert Nachf. (IX, 160 S. gr. 8). 3 M. — **Heath**, Richard, Anabaptism from its rise ad Zwickau to its fall at Munster, 1521—1536. (Baptist Manuals.) Maps. Alexander and Shephard (X, 194 p. cr. 8). 1 s. 4 d.

Christl. Kunst. Battenberg, Fr. F. W., Die alte u. die neue Peterskirche zu Frankfurt am Main. Frankfurt a. M., Kesselring (XVI, 338 S. 8 m. Abbildgn.). Geb. 3. 80.

Dogmengeschichte. Frank, † Geh.-R. Prof. Dr. Fr. H. R. v., Geschichte u. Kritik der neueren Theologie, insbesondere der systematischen, seit Schleiermacher. Aus dem Nachlass des Verf. hrsg. v. Past. P. Schaarschmidt. 2. Aufl. Leipzig, A. Deichert Nachf. (VIII, 350 S. gr. 8 m. Bildnis). 5. 80. — **Seeberg**, Prof. Dr. Rhold., Lehrbuch der Dogmengeschichte. 1. Hälfte: Die Dogmengeschichte der alten Kirche. Leipzig, A. Deichert Nachf. (XX, 332 S. gr. 8). 5. 40.

Dogmatik. Glaube, Der alte u. der neue. Zur Orientierung der Gemeinde in 2 mal 13 Sätzen dargelegt v. e. Altgläubigen. Kassel, E. Röttger (15 S. gr. 8). 15 M. — **Rissart**, P., Das Grunddogma des Christentums, verteidigt gegen die Angriffe des Materialismus. Populär-philosoph. Abhandlg. Bonn, P. Hanstein (102 S. gr. 8). 1. 50. — **Tanqueray**, Ad., Synopsis theologiae dogmaticae specialis, ad mentem S. Thomae Aquinatis, hodiernis moribus accommodata. Tomus primus: de Fide, de Deo Uno et Trino, de Deo create et Elevante, de Verbo incarnato. Tournai, Desclée, Lefebvre et Cie. (618 p. 8). fr. 7. 50.

Ethik. Hyslop, J. H., The elements of ethics. Blackwood and Sons (470 p. cr. 8). 7 s. 6 d.

Prakt. Theologie. Jensen, Past. theol. Sem.-Lehr. Gust., Einführung in das geistliche Amt. Leipzig, A. Janssen (VII, 134 S. gr. 8). 1. 50.

Homiletik. Bossuet, Sermons choisis. Édition classique, par le chanoine Féron, professeur au grand séminaire de Tournai. Premier volume: Sermons sur Notre-Seigneur Jésus-Christ. Bruxelles, Desclée, De Brouwer et Cie. (157 p. 8). 75 c. — **Hansen**, Geh. Ob.-Kirchenr. Ob.-Hofpred. D., Rede bei der Confirmation Ihr. Hoh. der Herzogin Sophie Charlotte v. Oldenburg. Oldenburg, Schulze (8 S. gr. 8). 30 M. — **Hughes**, Hugh Price, M. A., Soziales Christentum. Eine Sammlg. der hierüber geh. Predigten, deutsch von Dr. Rob. v. Zwingmann u. Carl Krause. Leipzig, R. Werther (XIV, 202 S. gr. 8). 3. 50. — **Spurgeon**, C. H., Vorlesungen in meinem Prediger-Seminar, od. ausgewählte Vorträge, geh. vor den Studenten des „Metropolitan College“ zu London. 2. Bd. 2. illust. Ausg. Hamburg, J. G. Oncken Nachf. (VIII, 206 S. 8). 1. 20.

Katechetik. Bang, Schuldtr. S., Das Leben Jesu. Seine unterrichtl. Behandlg. in der Volksschuloberklasse u. in der Fortbildungsschule. Ein dringl. Reformvorschlag. Konferenz-Vortrag. Mit 2 Beigaben: 1) Lehrplanvorschlag f. den Religionsunterricht e. Stuf. Volksschule. 2) Entwürfe f. den bibl. Geschichts- u. den Katechismus-Unterricht. 2. Aufl. Leipzig, E. Wunderlich (206 S. gr. 8). 2 M. — **Kietz**, Reg.-u. Schutr. a. D. H., Die biblischen Geschichten des Alten u. Neuen Testaments, als Heilsgeschichte ausgelegt u. fruchtbar gemacht. Ein prakt. Handbuch f. Lehrer u. Seminaristen. 1. Tl. Das Alte Testament. Gera, Th. Hofmann (VIII, 452 S. gr. 8 m. 4 farb. Karten). 3. 60. — **Siedel**, Pr. em. Dr. Ernst, Leitfaden f. den Religionsunterricht in der Fortbildungsschule, zugleich e. Hilfsbuch f. den Confirmationunterricht u. die kirchl. Katechismusunterredgn., auch f. Leiter v. Jünglingsvereinen. 3. Aufl. Dresden, J. Naumann (IV, 272 S. gr. 8). 2. 75. — **Voelker**, Rekt. Karl, Biblische Geschichten f. die 4 ersten Schuljahre. (Vorstufe des „Biblischen Lesebuchs f. evangel. Schulen.“) Gera, Th. Hofmann (VIII, 119 S. gr. 8). 40 M.

Liturgik. Analecta hymnica mediae aevi. Hrsg. v. Guido Maria Dreves, S. J. XX. Canticiones et muteti. Lieder u. Motetten des Mittelalters. 1. Folge: Canticiones Natalitiae, Partheniae. Leipzig, O. R. Reisland (264 S. gr. 8). 8 M. — **Breviarium** juxta ritum sacri ordinis Praedicatorum, auctoritate apostolica approbatum et reverendissimi patris Fr. Andreae Fruhwirth, ejusdem ordinis generalis magistri, permissu editum. 2 volumes. Tournai, Desclée, Lefebvre et Cie. (34, 996, CLXXX et 34, 920, CLXX p. gr. 8 à 2 colonnes). 40 fr. — **Ritus** der Kirchweihe nach dem römischen Pontifikale m. deutscher Uebersetzung. Paderborn, Junfermann (104 S. gr. 16). Geb. 50 M.

Erbauliches. Biegler, Fr. Johs., Evangelisches Vergissmeinnicht (Ausg. II.) f. junge Christen. Kassel, E. Röttger (IV, 509 S. 16 m. Titelbild). Geb. m. Goldschn. 1. 50. — **Ders.**, Dasselbe. (Ausg. III.) Gedenk- u. Merkbüchlein f. alle Tage des Jahres. Ebd. (381 S. 16 m. Titelbild). Geb. m. Goldschn. 1 M. — **Dietrich**, Fritz, Kein Tag ohne

Gottes Wort. Tägliche Andachten f. das ganze Kirchenjahr. Mit Vorwort v. Gen.-Superint. Dr. Wilh. Baur. Schwerin, F. Bahn (VII, 700 S. gr. 8). Geb. 4 M. — **Gedenkbüchlein** auf alle Tage des Jahres. Hermannsburg, Missionshandlg. (378 S. 16 m. 1 Farbendr.). Geb. m. Goldschn. 1. 20. — **Maltzew**, Propst Alexios, Andachtsbuch der orthodox-katholischen Kirche des Morgenlandes. Deutsch u. slavisch unter Berücksicht. des griech. Urtextes. Berlin, K. Siegismund (CXII, 880 S. 8). 12 M.

Aeussere u. Innere Mission. Dalton, Herm., Auf Missionspfaden in Japan. Bremen, C. E. Müller (XV, 446 S. 8). 5. 40. — **Dröner**, Wilh., Der kleine Ratgeber f. Gründung, Leitung u. Pflege v. evangel. Jugendvereinen in Deutschland. Elberfeld, Westdeutscher Jünglingsbund (40 S. gr. 16). 25 M. — **Gründler**, Past. O., Frauenelnd u. Frauenmission in Indien. Mit Vorwort v. D. Warneck. Basel, Missionsbuchh. (80 S. 8 m. Abbildgn.). 25 M. — **Kreuz u. Halbmond.** Kleine Schriften f. Muhammedanermision. Nr. 1: Nicht geheilt und doch genesen v. Past. Kurze. Nr. 2: Ein Besuch bei den Juden in Persien v. Chrn. Közle. Leipzig, Verlag der Akadem. Buchh. (12 S. u. 11 S. 8). à 10 M. — **Lichtstrahlen** im dunkeln Erdteile. Nr. 4: Kwarango, die erste Station der Leipziger ev.-luther. Mission in Deutsch-Ostafrika. Von Past. theol. Lehr. A. Hofstätter. Mit e. Karte des Kilimandscharo. Leipzig, J. Naumann's Sort in Komm. (32 S. 8). 15 M. — **Missionschriften**, kleine Hermannsbürger. Nr. 9: August Mylius, der gesegnete Begründer u. erste Propst der Hermannsbürger Telugu-Mission. Nr. 10: Bala Sundari Tagore, Eine Erzählg. v. der Bekehrg. e. Hindufräule zum Christenthum. Von Mrs. Murray Mitchell. Aus dem Engl. v. e. Missionar. Hermannsburg, Missionshandlg. (24 S. m. Bildn. u. 22 S. m. 2 Abbildg. 12). 20 M. u. 10 M. — **Radomski**, Taubst.-Anst.-Dir. J., Die sittlich verwaorloste u. verbrecherische Jugend u. ihre Besserung. [Aus: „Schulpraxis.“] Posen, (J. Jolowicz) (16 S. 8). 50 M. — **Spiers**, W., The Methodist temperance manual: A handbook for temperance workers and band of hope conductors. With an additional chapter on the control of the liquor traffic, by Rev. G. Armstrong Bennets. Illust. by portrait and 33 engravings. Wesleyan Conference Office (240 p. cr. 8). 2 s. 6 d.

Kirchenrecht. Hinschius, Prof. Dr. Paul, Das Kirchenrecht der Katholiken u. Protestanten in Deutschland. 5. Bd. 2. Abth.: System des katholischen Kirchenrechts m. besond. Rücksicht auf Deutschland. (Fortsetzung.) Berlin, J. Guttentag (XII, S. 493—978 Lex.-8). 16 M. — **Oelze**, Reg.-Präs. a. D. A., Die Einkommens-Verhältnisse der anhaltischen Geistlichen. Ein Rückblick auf die Verhandlg. der letzten Landessynode. Dessau, R. Kahle (42 S. gr. 8). 40 M. — **Seber**, Rechtsanw. Bist.-Justitiar Dr. Joh. Bapt., Die Kirchhöfe bei den aus vorfranzösischer Zeit stammenden Kirchen im Gebiete des rheinischen Rechtes. Trier, Paulinus-Druckerei in Komm. (IV, 230 S. gr. 8). 2. 50.

Universitäten. An die deutschen Studenten. Flugschriften, im Zusammenhange m. dem Christl. Studentenkongress. 3. Hft.: 1. Manneswürde u. Mädchenehre. Ein Vortrag üb. die Sittlichkeit v. Dr. H. Th. Bauer. 2. Das akademische Studium u. der Kampf um die Weltanschauung. Ein Vortrag v. Prof. D. Max Reischle. 3. Der Student im Verkehr m. den verschiedenen Volkskreisen. Ein Vortrag v. Pr. Fr. Naumann. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (22 S. u. 29 S. u. 20 S. gr. 8). à 50 M. — **Beyschlag**, Prorect. Prof. D. W., Das 200jähr. Jubiläum der Universität Halle-Wittenberg. Festbericht, erstattet im Auftrag des acad. Senates. Halle, (M. Niemeyer) (66 S. gr. 4). 1 M. — **Siegfried**, Nik., Durch Atheismus zum Anarchismus. Ein lehrreiches Bild aus dem Universitätsleben der Gegenwart. Freiburg i. B., Herder (V, 151 S. 12). 1 M. — **Ziegler**, Prof. Dr. Theob., Der deutsche Student am Ende des 19. Jahrh. Vorlesungen. 1. u. 2. Aufl. Stuttgart, G. J. Göschen (240 S. 8). Kart. 3. 50.

Philosophie. Athius, G., Idea vera dello spiritismo: nozioni preliminari allo studio della dottrina spiritica ed alla conoscenza del mondo invisibile, ricavate dai migliori trattati di psicologia e di filosofia spiritualista. Torino, tip. Foa (282 p. 8 con 8 tavole). 2 L. — **Bacon's** Essays. Part I: Essays I.—XXVI. Edit., with life, introduction, notes, arranged and classified analysis, paraphrasing indexes, &c., by Thomas Page. Moffatt and Paige (194 p. cr. 8). 2 s. 6 d. — **Goldfriedrich**, Dr. Joh., Kants Aesthetik. Geschichte. Kritisch-erläuternde Darstellg. Einheit v. Form u. Gehalt. Philosophischer Erkenntniswert. Leipzig, G. Strübing (VII, 227 S. gr. 8). 5 M. — **Kühnemann**, Privatdoz. Dr. Eug., Kants u. Schillers Begründung der Aesthetik. München, C. H. Beck (IX, 185 S. gr. 8). 4. 50. — **McCrossan**, J. D., Logic and other nonsense. T. Fisher Unwin (162 p. cr. 8). 5 s. — **Rabus**, Prof. Dr. L., Lehrbuch zur Einleitung in die Philosophie. 2. Bd.: Logik u. System der Wissenschaften. Leipzig, A. Deichert Nachf. (XII, 360 S. gr. 8). 6 M. — **Sammlung** gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, hrsg. v. Rud. Virchow u. Wilh. Wattenbach. Neue Folge Hft. 217: Friedrich Nietzsche. Von Dr. Th. Achelis. Hamburg, Verlagsanstalt u. Druckerei (39 S. gr. 8). 80 M. — **Schriften**, theosophische. Nr. 21: Religion u. Moral. Von Graf Leo Tolstoy. [Aus: „Sphinx.“] Braunschweig, C. A. Schwetschke & Sohn (24 S. 12). 20 M. — **Socoliu**, Ilariu, Die Grundprobleme der Philosophie, kritisch dargestellt u. zu lösen versucht. Bern (Turnweg 17), J. Beck-Keller (XVI, II, 261 S. gr. 8). 2. 40. — **Strümpell**, Prof. Ludw., Abhandlungen aus dem Gebiete der Ethik, der Staatswissenschaft, der Aesthetik u. der Theologie. 6 Hfte.: 1. H. Heine's Bericht „Zur Geschichte der Religion u. Philosophie in Deutschland“ an die Franzosen i. J. 1835. Die sittliche Weltansicht des Spinoza. Die Freiheit des logischen Denkens (III, 33 S.). 75 M. 2. Uebersicht u. Beurteilung der hauptsächlichsten Begründungsweisen der Ethik. (De summi boni notione, qualem proposuit Schleiermacherus, dissertatio (49 S.). 80 M. 3. Die sittlichen Ideen (59 S.). 1 M. 4. Das Ideal der Tugend u.

die Pflichterfüllung. Selbsterkenntnis u. Charakterbildung im Hinblick auf die sittlichen Ideen (50 S.). 80 M. 5. Die revolutionären Ereignisse in Deutschland im J. 1848. Die moralischen Grundlagen des öffentlichen Verkehrs (47 S.). 80 M. 6. Die Unterschiede zwischen dem sinnlichen, dem intellectuellen u. dem ästhetischen Interesse u. Wohlgefallen. Was hindert die Ausbildung der Aesthetik zu e. Wissenschaft? Die falsche Verbindung zwischen Philosophie, Theologie u. Kirche (39 S.). 80 M. — **Zahn**, Prof. v. Thdr., Der Stoiker Epiktet u. sein Verhältnis zum Christentum. Prorektoratsrede. 2. Aufl. Leipzig, A. Deichert Nachf. (47 S. 8). 75 M.

Allg. Religionswissenschaft. **Maass**, Prof. Ernst, Orpheus. Untersuchungen zur griech., röm., altchristl. Jenseitsdichtg. u. Religion. München, C. H. Beck (VII, 334 S. gr. 8 m. 2 Taf.). 8 M. — **Menzies**, A., History of religion: a sketch of primitive religious beliefs and practices, and of the origin and character of the great systems. Murray (426 p. cr. 8). 5 s. — **Verrall**, A. W., Euripides the rationalist: a study in the history of art and religion. Cambridge Warehouse (IX, 263 p. Demy 8). 7 s. 6 d.

Judenthum. **Abraham ibn Esra**, R., (XII. Jahrh.), Sefer Hama-
Mispar. Das Buch der Zahl, e. hebräisch-arithmet. Werk. Zum 1. Male hrsg., ins Deutsche übers. u. erläutert v. Dr. Mor. Silberberg. Frankfurt a. M., J. Kauffmann (IX, 118 u. 80 S. gr. 8 m. Fig.). 4 M. — **Gregorius Abulfarag**, Barhebraeus genannt, Die Scholien zum Buch der Könige (I u. II). Hrsg. v. Dr. A. Morgenstern. Berlin, S. Calvary & Co. (VII, 39 S. gr. 8). 2 M. — **Karpeles**, Gustav, Jewish literature and other essays. Philadelphia, The Jewish Pub. Soc. of America (404 p. 12). \$1.25. — **Löwenstein**, Bezirksrabb. Dr. Leop., Beiträge zur Geschichte der Juden in Deutschland. 1. Geschichte der Juden in der Kurpfalz. Nach gedr. u. ungedr. Quellen dargestellt. Frankfurt a. M., J. Kauffmann (VII, 329 S. gr. 8). 6 M. — **Wutzdorff**, Amtsger.-R. a. D., Das christliche Verhalten Israel gegenüber. Leipzig, Akadem. Buchh. (16 S. gr. 8). 20 M.

Freimaurerei. **Römain**, Georges, La péril franc-maçon et le péril juif. Paris, Bloud et Barral (43 p. 18). — **Statut der Bruderlade** . . . [Aus: „Beiblatt zu den Amtlichen Nachrichten“.] Wien, Hof- u. Staatsdruckerei (91 S. Fol.). 2. 40.

Soziales u. Frauenfrage. **Ausnahmen v. dem Verbot der Sonntagsarbeit im Gewerbebetriebe vom 5. Febr. 1895** (Reichs-Gesetzbl. Nr. 4 S. 12 u. ff.), nebst Erläuterung dazu (Minist.-Bl. f. innere Verw. Nr. 3 S. 58 u. ff.). Berlin, R. v. Decker (83 S. 12). 75 M. — **Brückner**, Dr. N., Erziehung u. Unterricht vom Standpunkt der Sozialpolitik. Berlin, Siemenroth & Worms (VIII, 159 S. gr. 8). 2 M. — **Emo**, N., Religion u. Ehe fin de siècle. Auch e. Beitrag zur sozialen Frage. Berlin, F. Gottheiner (29 S. gr. 8). 75 M. — **Gruber**, Dr. H., Was fangen wir m. unsern ledigen Töchtern an? Welche Aussichten bieten ihnen die verschiedenen Berufstätigkeiten f. den Lebensunterhalt? Berlin, H. Steinitz (50 S. 8). 1 M. — **Kidd**, Benj., Soziale Evolution. Aus dem Engl. übers. v. E. Pfeiderer. Jena, G. Fischer (VII, 321 S. gr. 8). 5 M. — **Lafargue**, Paul, La Propriété communiste. Réfutation par Yves Guyot. Paris, Delagrave (XIII, 53 p. 18 jés.). — **Meinhold's** juristische Handbibliothek. Red. v. Oberlandesger.-R. Hallbauer. 54. Bd.: Die Sonntagsruhe im Gewerbebetrieb u. Handelsgewerbe. Nach dem reichsgesetzl. u. landesgesetzl. Bestimmung. u. Ausführungsverordngn. f. Preussen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden u. Hessen bearb. u. m. Erläuterung versehen v. Landger.-R. a. D. Stadtr. C. Büttner. Leipzig, A. Berger (XII, 261 S. 8). 3. 60. — **Popp**, Adelheid, Die Arbeiter im Kampf um's Dasein. Wien, 1. Wiener Volksbuchh. (32 S. 8). 20 M. — **Schmidt-Warneck**, Prof. Dr., Zur Sache: „Innerliche Ueberwindung der Socialdemokratie“. Braunschweig, (Grüneberg) (79 S. gr. 8). 80 M. — **Stein**, Prof. Dr. Ludw., Das Urchristentum u. die soziale Frage. [Aus: „Schweiz. Blätter f. Wirtschafts- u. Socialpolitik“.] Bern, A. Siebert (9 S. gr. 8). 20 M. — **Telmann**, Konr., Wo liegt die Schuld? Ein Wort zur Umsturz-Vorlage. Berlin, Deutsche Schriftsteller-Genossenschaft (46 S. 8). 60 M. — **Weg**, Ein, zur Befreiung der Arbeiter-Klasse. 1. Zehntaus. Berlin (S. O., Reichenbergerstr. 24), A. Marreck (30 S. gr. 8). 10 M.

Verschiedenes. **Imitation du Bouddha.** Maximes pour chaque jour de l'année, recueillies par Bowden. Traduites de l'anglais par L. de Langle et J. Hervez. Introduction de René Lorrain. Paris, Chamuel (XXXIX, 142 p. 16). — **Quaestiones et factorum species de re morali dogmatica, biblica, canonica et liturgica anno 1893 congregationibus presbyterorum dioeceseon Bellunensis et Feltriensis propositae et resolutae.** Feltria, typ. Castaldi (35 p. 8). — **Sammlung theologischer u. sozialer Reden u. Abhandlungen.** Unter Red. v. Pfr. Lic. Weber. 6. Serie. 3. Charles Dickens als sozialer Schriftsteller. Vortrag v. Pfr. Lic. Weber. 4–6. Die Kautzische Uebersetzung des Alten Testaments u. ihre Brauchbarkeit f. das Christenvolk, geprüft u. m. besond. Berücksicht. der Pentateuchfrage dargestellt v. Past. Jul. Böhmer. Leipzig, H. G. Wallmann (S. 73–93 u. 95–166 gr. 8). 30 M. u. 80 M.

Zeitschriften.

Atti e memorie d. r. academia di Mantova. Biennio 1893–94: Alessandro Monselise, Psicofisica del sentimento.
Blätter f. Gefängniswissenschaft. 29. Bd., 1. u. 2. Hft.: A. Leppmann, Die Fürsorge für geisteskranken Strafgefangene. Baer, Reformbestrebungen auf dem Gebiete der Gefängnisbauten.
Études religieuses, philosophiques, historiques et littéraires. Avril 15: Et. Cornut, Centenaire des jeux floraux: Le gai savoir. Et. Cornut, Clémence Isaure. F. Tournèze, L'Eglise anglicane a-t-elle réellement le sacerdoce? (fin). Hte Martin, Les trois villes de M. Zola:

I. Lourdes (fin). P. Fortin, Les derniers renseignements officiels sur les mouvements de la population en France. V. Delaporte, Un patron chrétien et apôtre: M. Alfred Dutilleul (d'Armentières) (fin). L. Gaillard, Propos de Chine.

Missions-Magazin, Evangelisches. Mai: H. Christ, Madagaskar. Ein bedrohtes evangelisches Missionsland (Schluss). Fr. Autenrieth, Im Nordosten von Kamerun. Die Ureinwohner von Japan (Schluss).

Monatsschrift, Statistische. 21. Jahrg., 2. u. 3. Heft: Ferd. Schmidt, Kirchenstatistik (Schluss). Walther Schiff, Die Zwangsarbeits- und Besserungsanstalten in Oesterreich.

Nachrichten von der kgl. Akademie der Wissenschaften zu Göttingen. Philologisch-historische Klasse. 1895, Nr. 1: J. Wellhausen, Der syrische Evangelienpalimpsest vom Sinai. W. Meyer, Die Göttinger Nachschrift der Postille Melancthon's. C. Friedrich, Sarkophag-Studien.

Revue bénédictine. Paraissant tous les mois. 12e année, 1895. Abbaye de Maredsous. No. 1–4, janvier–avril: Gérard van Caloen, Rome et la Russie. V.-D.-B., L'église et l'antiquité classique. Ursmer Berlière, La congrégation bénédictine des exemptes de Flandre (suite). Ursmer Berlière, Bulletin d'histoire bénédictine. Jean Chapman, Le témoignage de S. Frénée en faveur de la primauté romaine. Laurent Janssens, La théorie théologique de la lumière, étude de l'abbé Chollet. Laurent Janssens, L'Espagne thérésienne. Ursmer Berlière, Bulletin d'histoire bénédictine (suite). Ursmer Berlière, D. Jean de Rode, abbé de St. Mathias de Trèves. Bède Camm, La controverse sur les ordinations anglicanes. H. C., La Société des missions de St. Benoit. Ursmer Berlière, La congrégation bénédictine des exemptes de Flandre (fin). C. A., Le lèvement des pieds et le „discours du Seigneur“ au Jeudi-Saint. Michel Horn, Récentes études sur le chant grégorien. La mission bénédictine du Zanzibar méridional.

Revue des deux mondes. CXXXIX, 2: Lévy-Bruhl, La crise de la métaphysique en Allemagne. A. Proust, Le pèlerinage de la Mecque et la propagation des épidémies.

Revue néo-scholastique. Publiée par la société philosophique de Louvain. Paraissant tous les trimestres. No. 1, janvier: D. Mercier, La théorie des trois vérités primitives. V. Brants, Fragments d'économie politique du moyen-âge. J. De Coster, Qu'est-ce que la pensée? S. De Ploige, La théorie thomiste de la propriété. E. Crahay, La réglementation du travail en Suisse. La protection des ouvrières dans le canton de Zurich. M. De Wulf, L'enseignement de la philosophie en France et en Allemagne.

Sitzungsberichte der Akademie zu Berlin. XXI–XXIII: Dümmler, Ueber Leben und Lehre des Bischofs Claudius von Turin.

Universitätschriften.

Bonn (Festrede), Wilh. Kahl, Ueber Parität (31 S. 8).

Leipzig (Inaug.-Diss.) [Philos. Fak.], J. B. Rüling, Beiträge zur Eschatologie des Islam (74 S. 8).

Schulprogramme.

Dillingen (Gymn.), Anton Bullinger, Das Christentum im Lichte deutscher Philosophie. 1. Theil (43 S. 8).

Dortmund (Gymn.), Alex. Mette, Geschichte des Gymnasiums zu Dortmund. Festschrift zur 350jähr. Feier seiner Stiftung (LXVII, 103 S. 8 mit 4 Abb.).

Antiquarische Kataloge.

Heinrich J. Naumann (Inh.: Franz Schuricht) in Leipzig, Salomonstr. 6. Nr. 19, 1895: Evangelisch-lutherische Theologie (2062 Nrn. 8).

M. Glogau jr. in Hamburg, Bleichenbrücke 6. Nr. 53, 1895: Theologie, Philosophie und Pädagogik (1035 Nrn. gr. 8).

Verschiedenes. Zu Nr. 19, Sp. 221 (dem Ausdruck „priesterliche Bücher“) theilt Prof. E. Nestle mit: „Dass כהנים „priesterlich“ in den wörtlichen Uebersetzungen aus dem Griechischen ganz gewöhnliche syrische Wiedergabe von ιερος ist und so namentlich auch für ιερα γραμματα, ιερα γραφη gebraucht wird, z. B. bei Philoxenus, Jacob von Edessa, Georg dem Araber, Paul von Tella (nach P. Smith, Theos. Syr. col. 1685; bei Brockelmann fehlt jede Andeutung hierüber). Es ist daher überaus wahrscheinlich, dass dieser Ausdruck über das Syrische in das Armenische gelangt ist“.

Demnächst erscheint in unserem Verlage:

Die sittliche Triebkraft des Glaubens.

Eine Untersuchung zu Luther's Theologie.

Von

Lic. Dr. **K. Thieme**,

ausserordentlicher Professor der Theologie in Leipzig.

ca. 20 Bogen.

Leipzig.

Dörffling & Franke.